

Black Lives Matter

von Alex M. Gastel mit Illustrationen von Nadine Colin

Wie Black Lives Matter begann

Trayvon Martin ist 17 Jahre alt und lebt in Florida. Trayvon mag Football, Computerspiele mit Sportthemen, und er twittert viel. Um Geld zu verdienen, babysittet er oder mäht Rasen. Manchmal hat er Ärger in der Schule. Trayvon repariert gerne Dinge und will einmal Pilot werden oder Fluggerätmechaniker. Er wird keines von beidem. Trayvon wird vorher sterben, weil er Schwarz ist.

Am 26. Februar 2012 wird Trayvon erschossen, nachdem er sich gerade eine Packung Kaugummi und einen Saft gekauft hat. Der Schütze - der nicht Schwarz war - hatte ihn verfolgt. Er fand, dass Trayvon verdächtig aussähe. Er behauptete, sich nur gewehrt zu haben - obwohl Trayvon keine Waffe hatte. 2013 wurde der Mann, der Trayvon erschoss, trotz seiner rassistischen Tat vor Gericht freigesprochen.

Nach dem Freispruch protestierten Schwarze Menschen zuerst in den USA, dann überall auf der Welt. Ihr Leitspruch: Black Lives Matter. Das heißt wörtlich übersetzt: Schwarze Leben zählen. Damit ist gemeint, dass die Leben von Schwarzen Menschen genauso wichtig und wertvoll sind wie die von allen anderen Menschen.



Warum Black Lives Matter protestiert

Der Protest ist leider bitter nötig. Zwar gelten heute zum Glück die gleichen Gesetze für Schwarze und weiße Menschen. Trotzdem werden Schwarze Menschen in sehr vielen Lebensbereichen ungerecht behandelt. Auch vor Gericht oder von der Polizei, und genau darauf macht Black Lives Matter aufmerksam:

- Schwarze Menschen werden viel häufiger von der Polizei kontrolliert, auch wenn es gar keinen Grund dafür gibt.



- Sie werden von der Polizei oft brutal behandelt, zum Beispiel geschlagen oder gewürgt. Regelmäßig werden Schwarze Menschen von Polizist*innen grundlos getötet. Manchmal passiert das bei Festnahmen, oft aber auch einfach so. Die Polizisten werden dann meistens freigesprochen.

- Wissenschaftler*innen haben sich die Ergebnisse sehr vieler Gerichtsverhandlungen in den USA angeschaut und herausgefunden: Wenn eine weiße und eine Schwarze Person aus dem gleichen Grund vor Gericht stehen, wird die weiße Person mit höherer Wahrscheinlichkeit freigesprochen. Bei einer Verurteilung muss die Schwarze Person länger ins Gefängnis als die weiße. Gerichte und die Polizei sollen eigentlich für Gerechtigkeit sorgen. Deswegen ist es ganz besonders schlimm, wenn gerade Gerichte oder die Polizei jemanden ungerecht behandeln. Denn normalerweise würden sich Opfer ja an Gerichte und Polizei wenden, um Hilfe zu bekommen. An wen sollen sich die Opfer wenden, wenn Gerichte und Polizei die Täter sind? Proteste wie die von Black Lives Matter sind dann für viele die einzige Möglichkeit, sich zu wehren. Deswegen ist es umso wichtiger, diese Proteste zu unterstützen.

Schwarze Leben zählen - jeden Tag und überall

In Europa und weltweit gab es die größten Proteste von Black Lives Matter im Sommer 2020, nach einer weiteren schrecklichen Tat in den USA: Ein Polizist kniet fast 9 Minuten lang auf dem Hals von George Floyd. Immer wieder sagt Floyd: „Please“ und „I can't breathe“. „Bitte“ und „Ich kann nicht atmen“. Der Polizist und seine zwei Kollegen ignorieren sein Flehen und George Floyd stirbt. Er war 46 Jahre alt.

Der Polizist, der George Floyd ermordet hat, wurde im Frühjahr 2021 verurteilt. Er muss im Gegensatz zu den meisten bisherigen Täter*innen für viele Jahre ins Gefängnis gehen. Die Proteste haben aber noch etwas anderes bewirkt: In der Stadt, in der George Floyd ermordet wurde, werden jetzt viele Ideen besprochen, wie die Polizei verändert oder sogar ganz abgeschafft werden kann.

Aber Black Lives Matter protestiert nicht nur wegen George und Trayvon. Sondern auch für Schwarze Menschen, die jeden Tag mit Rassismus kämpfen:

Für Jenny, die ständig von weißen Leuten gefragt wird: „Woher kommst du?“ Wenn Jenny dann sagt „aus München“, glauben sie ihr nicht und fragen: „Aber woher kommst du wirklich?“. Für Kai, dessen Haare im Bus ungefragt von weißen Menschen angefasst werden. Für Luis, dessen weiße Lehrerin ihn nicht aufs Gymnasium schicken will - obwohl er richtig gute Noten hat. Für Sofia, die am liebsten Comics liest, aber Schwarze sind nie die Held*innen in ihren Comics. Für Mara, die die Nase voll davon hat, dass weiße Leute immer über ihre Hautfarbe reden: wie schön oder ungewöhnlich die sei. Warum reden die nicht über Maras fantastische Fähigkeiten als Torwartin?



Jennys Leben zählt. Kais Leben zählt. Luis' Leben zählt. Sofias Leben zählt. Maras Leben zählt.

Wie fühlst du dich?

Du hast jetzt viele krasse Sachen gelesen. Wie geht es dir damit?
Hast du Vertrauenspersonen, mit denen du über deine Gefühle reden kannst?

Was du tun kannst

Wurdest du schon einmal ungerecht behandelt, weil du Schwarz bist?
Bist du einfach wütend oder traurig, dass solche Dinge auf der Welt passieren? Das Gute ist: Jeder und jede kann einen kleinen Teil beitragen, damit es besser wird. Zum Beispiel so:

- Gehe zu einem Protest von Black Lives Matter, wenn die Pandemie vorbei ist. Oder wenn die Veranstalter*innen den Protest mit guten Hygienemaßnahmen geplant haben. Dabei ist beispielsweise wichtig, dass alle Teilnehmenden mit viel Abstand zueinander stehen und eine Maske tragen.



- Ganz wichtig: Wenn dich jemand bedroht oder dir etwas angetan hat, solltest du dich trotzdem bei der Polizei melden! Die Probleme mit Polizeigewalt gibt es, sie sind schlimm und wir müssen etwas daran ändern. Aber der Großteil der Polizist*innen sind gute Menschen, die helfen wollen. Ganz besonders einem Kind! Du musst also keine Angst vor der Polizei haben. Melde dich am besten gemeinsam mit einem Elternteil oder einer anderen Vertrauensperson auch noch bei einer Organisation, die euch hilft. Zum Beispiel bei der Antidiskriminierungsstelle in deiner Stadt oder bei einer Beratungsstelle für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt. Die gibt es in jedem Bundesland und die Helfer*innen können auch dorthin kommen, wo du wohnst.



Solche Stellen kannst du hier finden:

[https://verband-brg.de/beratung/#beratungsstellen.](https://verband-brg.de/beratung/#beratungsstellen)

Diese Stellen helfen ganz allgemein, wenn du bedroht, beschimpft oder in irgendeiner Form ungerecht behandelt wurdest, weil du nicht weiß bist. Falls du oder eine andere nicht-weiße Person von der Polizei ungerecht behandelt wurden, gibt es außerdem noch die KOP (Kampagne für Opfer rassistischer Polizeigewalt).

- Wenn du Gewalt oder andere Ungerechtigkeiten beobachtest: Hol Hilfe bei Erwachsenen. Wenn ihr nicht eingreifen könnt: Filmt es mit dem Handy. Erzähle hinterher einem vertrauenswürdigen Erwachsenen, was du gesehen hast. Kontaktiere das Opfer, wenn du kannst, denn du bist ein wichtiger Zeuge.
- Eine Schwarze Person erzählt dir von einem schlechten Erlebnis, das sie hatte? Hör ihr zu und zweifle das Erzählte nicht an. Frag, ob du helfen kannst. Wenn sich dir zum Beispiel ein Kind aus deiner Klasse anvertraut hat, könnt ihr gemeinsam Hilfe bei einer Lehrkraft suchen.

- Falls du weiß bist: Denk über dein eigenes Verhalten nach. Wie behandelst du Schwarze Kinder in der Schule, auf der Straße oder im Verein? Wie behandelst du allgemein nicht-weiße Kinder? Fallen dir Unterschiede dazu auf, wie du weiße Kinder behandelst? Und wenn ja: Wie kannst du dein Verhalten ändern?
- Organisiere an deiner Schule eine Protestaktion oder auch eine Spendenaktion für Black Lives Matter. Falls du selbst weiß bist, ist dabei aber wichtig, dass du eher in der zweiten Reihe stehst. Höre mehr zu, statt zu reden. Denn bei Protesten wie Black Lives Matter geht es ja gerade darum, dass die Stimmen von Schwarzen Menschen endlich gehört werden sollen.

Nachdenkfragen

- ① Warum sind eine gerechte Polizei und gerechte Gerichtsverhandlungen für alle Menschen gut - auch für die, die nicht zu einer benachteiligten Gruppe gehören?
- ① Welche weiteren Berufe fallen dir ein, die eine besondere Verantwortung gegenüber anderen Menschen haben?
- ① Fallen dir noch mehr Sachen ein, die du und andere Kinder unternehmen könntet, um die Black-Lives-Matter-Bewegung und andere Bewegungen, die sich gegen Rassismus einsetzen, zu unterstützen?